



Binnensegler mit Klasse und Rasse

Die «Teuton 800» bietet sportliches Segeln ohne Einschränkungen.

Da weder Klassenvorschriften noch One-Design-Ambitionen bestehen, profitieren potenzielle Eigner von einem flexiblen Konzept mit verschiedenen Optionen.

 Lori Schüpbach

Die meisten Sportboote auf unseren Seen bewegen sich mit ihrem Design innerhalb von mehr oder weniger strengen Regeln. Das macht durchaus Sinn, wenn Regattaspas und Chancengleichheit wichtig sind. Bei der Teuton 800 steht jedoch ein anderer Gedanke im Vordergrund. «Das Boot ist nicht in erster Linie für ambitionierte Regattasegler konzipiert, sondern für Leute, die einfach Freude am sportlichen Segeln haben», sagt Roger Stadler von der Kibag Werft in Bäch. Er hat die Teuton 800 vor gut einem Jahr «entdeckt» und nach verschiedenen

Gesprächen mit Konstrukteur Gerhard Nusser – die Teuton wird von Nusser Yachtbau im deutschen Offingen bei Ulm gebaut – den Import für die Schweiz übernommen. Der direkte Draht zum Werftchef hat den Vorteil, dass gewisse Anpassungen für den Schweizer Markt jederzeit und problemlos eingebracht werden können. «Das Konzept der Teuton 800 bietet eine erstaunliche Flexibilität», erklärt Stadler. «Rumpf, Kiel, Rigg und Segel können den verschiedensten Kundenbedürfnissen angepasst werden. Die Werft bietet sogar eine Jollenkreuzer-Version an, die den Klassenvorschriften der 20qm-Jollenkreuzer entspricht.»





Leichtwindtauglichkeit

Der Zürichsee machte beim Testtermin leider keine Anstalten, etwas gegen seinen Ruf als Flautenrevier zu unternehmen. Doch auch wenn auf dem kabellosen Windinstrument (Option) kaum mehr als 4 oder 5 Knoten angezeigt wurden: Die Teuton 800 springt erstaunlich schnell an und bietet sofort ein gutes Gefühl am Ruder. Dank der kompakten und sauberen Bauweise – Rumpf, Deck und Innenschale werden alle aus GFK mit Epoxy im Vakuumverfahren hergestellt – wiegt das ganze Boot gerade mal 1100 kg und kann entsprechend präzise gesteuert werden.


Beim Testboot, ausgestattet mit einem Festkiel mit Bleibombe in L-Form, zeigte sich zudem, dass die etwas bessere Segelgarderobe aus einem PX-Black-Laminat ihren Preis durchaus Wert ist. Das durchgelattete Grosseegel steht schön und die weit überlappende Genua sorgt für eine effektive Düse. Geprägt wird der Segelplan übrigens massgeblich vom relativ weit vorne stehenden Mast: Für eine auf modernen Sportbooten sonst übliche Fock als Standard-Vorsegel fällt das J-Mass allzu kurz aus.

Das Cockpit ist aufgeräumt, alle Fallen, Schoten und Leinen sind sauber geführt und können problemlos bedient werden. Der Traveller und das wirksame Achterstag gehören zur Standardausstattung. Das gleiche gilt für die praktischen und platzsparenden Constrictor Fallstopper, die beidseits des Niedergangs platziert sind.

Bemerkenswert sind die bequemen Sitzmöglichkeiten auf den Seitendecks und die darin eingelassenen, erstaunlich grossen Backskisten. Fender, Festmacher und auch eine allfällige Persenning finden hier problemlos Platz. Sowohl für den Steueremann (hinter dem Traveller) als auch für die Crew sind praktische Fussstützen mit Ausreitgurten vorgesehen. Bei Nichtgebrauch können sie mit jeweils zwei Schrauben gelöst und ebenfalls weggestaut werden, so dass der Cockpitboden flach und frei von Stolperfallen ist.

Beschränkte Funktionalität unter Deck

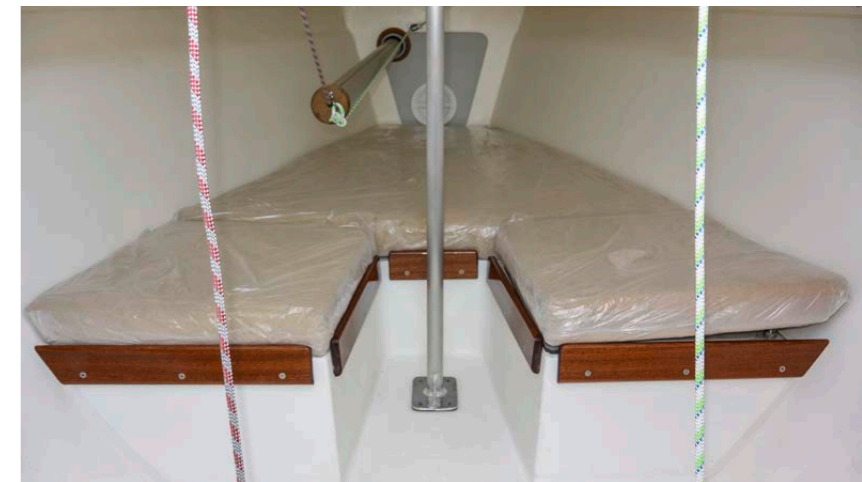
Als rassischer Daysailer ist die Teuton 800 nicht darauf ausgelegt, mit einem vielseitigen und bequemen Interieur zu brillieren. Dafür überzeugt der grosse Niedergang mit einem Schiebeluk, das komplett entfernt werden kann. Im «Regattamodus» wird darum der Gennaker von hier aus gesetzt und später auch direkt durch den Niedergang ins Schiffsinnere geborgen. Auch anderes Material oder die Tasche mit den Ersatzkleidern kann problemlos unter Deck verstaut werden. Eine Innenschale im Decksbereich und eine Kunstleder-Verkleidung an der Bordwand sorgen zudem dafür, dass nirgends rohe Glasmatten zum Vorschein kommen.

Und wenn es dann doch einmal zu spät ist, um nach Hause zu fahren: Die Doppelkoje im Bug bietet ein durchaus brauchbares Nachtlager... 

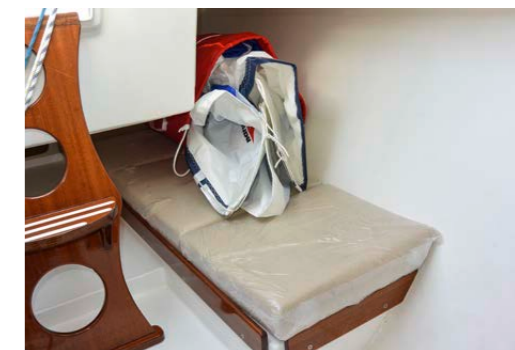
Teuton 800

Werft	Nusser Yachtbau, Offingen (GER)
Design	Gerhard Nusser
LüA	8,00 m
Breite	2,55 m
Tiefgang	1,70 m
Hubkiel	0,70 – 1,70 m
Gewicht	ca. 1100 kg
Ballast	460 kg
Segelfläche am Wind	41 m ²
Gennaker	43 – 68 m ²
Basispreis	CHF 49 150.– (inkl. MwSt.), nur Boot, ohne Ausstattung, ohne Segel
Testboot	CHF 70 165.– (inkl. MwSt.) segelfertig, exkl. Motor, ab Bäch

_ KIBAG Werft, 8806 Bäch
_ Tel. 058 387 16 04, www.kibagmarina.ch



Ein Semi-Custom-Konzept bei einer 8-Meter-Yacht ist bemerkenswert.



Punkt für Punkt

Segeleigenschaften



Die Teuton 800 überzeugt mit guten Leichtwindeigenschaften und verspricht auch bei stärkerem Wind viel Segelspass. Standardmässig ist das Boot mit einem auf dem Deck stehenden 10-Meter-Alumast von Seldén ausgestattet. Für Binnengewässer eine sinnvolle und praktische Lösung. Für den Einsatz auf dem Meer wird ein durchgesteckter Mast empfohlen. Der Bugspriet für den Gennaker ist 1,5 m lang und wird mit einem einfachen Leinensystem bedient. Seine Länge hilft, dass ein grosser Gennaker gefahren werden kann.

Konstruktion



Rumpf und Deck sind als GFK-Sandwichkonstruktion mit Epoxy im Vakuumverfahren hergestellt, eine Innenschale im Decksbereich sorgt für eine saubere Optik. Auch sonst wird die Teuton 800 hochwertig und sorgfältig gebaut. Sämtliche Schotten sind strukturell verklebt, Verstärkungen für Rigg, Kiel, Ruderanhänge und Beschläge werden fest einlaminiert. Insgesamt beweist die Bootswerft Nusser Yachtbau, dass sie nicht von ungefähr einen sehr guten Ruf für Restaurationen und Sanierungen von Klassikern geniesst.

Ausstattung



Im Grundpreis der Teuton 800 sind nur der Rumpf und das Deck gerechnet. Kein Kiel, kein Rigg, keine Beschläge. Das mag auf den ersten Blick etwas verwirrend sein und erfordert eine gute Beratung vor dem Bootskauf. Dafür ist es auf diese Weise möglich, eine auf die Bedürfnisse des zukünftigen Eigners abgestimmte Yacht zu konfigurieren. Ein Semi-Custom-Konzept bei einer 8-Meter-Yacht ist bemerkenswert – und ganz sicher ein gutes Argument. Auch wenn der Preis am Ende nicht mehr besonders günstig ist.